

**Lernen aus der Geschichte e.V.**

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

**Der folgende Text ist auf dem Webportal  
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.**

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

## **Dauerausstellung der Gedenkstätte Hadamar**

### **Die Opfer**

#### **Tafel 28**

#### **Paula B.**

Paula B. wurde 1892 in Amsterdam geboren. Nach ihrer Schulzeit arbeitete sie in dem Kon-tor der Klempner- und Installateurinnung. Im Ersten Weltkrieg ging sie als Pflegerin nach Gent, wo sie infolge von Überanstrengung und der Aufregung bei Fliegerangriffen einen Nervenzusammenbruch zusammen mit Krampfanfällen erlitt (1933 wurde ihr eine Kriegs-rente bewilligt).

1920 heiratete Paula B., zog nach Hildesheim und bekam eine Tochter. In den dreißiger Jahren nahmen ihre epileptischen Anfälle wieder zu, und sie kam in eine Anstalt. Der 1938 gestellte Antrag auf Sterilisation wurde abgelehnt, da bei ihr „Gebärunfähigkeit“ anzuneh-men sei. Wegen dauernder Anstaltsbedürftigkeit ließ sich ihr Mann 1938 scheiden.

Ostern 1941 sah die damals 15jährige Tochter von Paula B. ihre Mutter zum letzten Mal in der Heil- und Pflegeanstalt Hildesheim. Paula B. hatte Angst. Sie sprach davon, dass den Kranken die Trauringe abgenommen worden seien und eine Verlegung ins Rheinland an-stände. Paula B. flehte um Hilfe, um aus der Anstalt zu entkommen. „Ob ich dich noch ein-mal wiedersehe“ waren ihre letzten Worte.

Ende Mai erhielt die Familie die Todesnachricht aus Hadamar, Paula B. sei an „Gallenbla-senempyem und Bauchfellentzündung“ am 20. Mai 1941 in Hadamar verstorben.